

## »Das Kreuz durchkreuzt alle einfachen Antworten«



Ordinationsgottesdienst in der EmK-Christuskirche in Aue (Sachsen) zum Abschluss der Ostdeutschen Jährlichen Konferenz.

Bildnachweis: OJK Öffentlichkeitsarbeit

### **Mit dem Sendungsgottesdienst ist die Tagung der OJK in Aue zu Ende gegangen. Zuvor waren zwei junge Männer zu Pastoren ordiniert worden.**

Von Mittwoch bis Sonntag (8. bis 12. Juni) tagte die Ostdeutsche Jährliche Konferenz (OJK) der Evangelisch-methodistischen Kirche ([EmK](#)) unter dem Thema »Orientierung in unübersichtlicher Zeit« im sächsischen Aue. Am gestrigen Sonntag fand die Konferenz ihren Abschluss in einem bunten Gemeindetag mit Ordinationsgottesdienst, Kinderkonferenz und Aussendungsgottesdienst.

### **Ein anstößiger Weg**

»Wie finden wir unseren Weg in dieser undurchsichtigen Zeit?« fragte die Bischöfin in ihrer Predigt und nahm damit das Thema der Konferenztagung auf. Jesus habe in seiner Zeit viele Bewunderer gehabt, allerdings hätten sich viele von ihm auch abgewandt, weil sie sich auf seine harte Rede nicht einlassen wollten. Das Leben von Jesus mache deutlich, dass Orientierung »nicht ohne das Kreuz« zu finden sei. »Das Kreuz durchkreuzt alle einfachen Antworten«, so die Bischöfin. Es sei ein »anstößiger Weg«, den Jesus weise. »Er führt ans Kreuz und das Kreuz bleibt ein Skandal für unsere Sehnsucht nach einem Gott, der Leiden verhindern soll.« Deshalb sei zwischen Theorie und Praxis in der Orientierungssuche zu unterscheiden. In der Theorie erscheine die Antwort einfach: »Schaut auf Jesus!« In der Praxis gehe es darum, »dass wir uns auf Jesus einlassen und ihm unser Leben schenken«. Wenn Jesus Orientierung anbiete, verspreche er aber nicht, alle Wünsche zu erfüllen. Vielmehr sage er: »Rechnet damit, dass ich euch selbst verwandle«.

### **Gemeindeangebote auf den Prüfstand stellen**

Engagiert diskutiert wurde der Bericht der Superintendenenten Stephan Ringeis und Christhard Rüdiger. Sie machten Gemeinden Mut zu einem Perspektivenwechsel. »Ausprobieren statt hinkriegen«, »dienen statt arbeiten«, »kommunizieren statt organisieren« – unter diesen und ähnlichen Überschriften sollten die Gemeindeangebote auf den Prüfstand gestellt werden, um eine drohende Überforderung zu verhindern. Vielerorts sei man schon auf diesem Weg: »Anstatt Gemeindeleben mit immer weniger Kraft so zu erhalten, wie es sich vor 30 Jahren entwickelte, ist nun wiederholt Thema, dass wir nur das tun, was in unseren Kräften steht«, heißt es im Bericht. Das erleichtere enorm. Vermutlich sei das schwerste Gepäck »das innere Bild von Kirche, das wir in uns tragen«. Mit ihrem ausführlichen Bericht blicken die für die Distrikte Zwickau und Dresden zuständigen Superintendenenten auf die vergangenen fünf Jahre zurück. Ringeis und der damalige Dresdner Superintendent Friedbert Fröhlich hatten in ihrem Bericht zu Beginn dieses Zeitraums dazu aufgerufen, Strukturen und Arbeitsbereiche in der Kirche zu hinterfragen. Der jetzt vorgelegte Bericht attestiert vielen Gemeinden eine positive Entwicklung.

### **Solidarität, Umverteilung und Eigenverantwortung**

Die Gratwanderung zwischen ausgleichender Solidarität und dem Anspruch, dass jeder Bezirk auch finanziell für den eigenen Bedarf und den der Konferenz insgesamt verantwortlich ist, spielte auch in der Diskussion um den Konferenzhaushalt eine Rolle. Mehrere Redner warnten davor, finanziell schwächere Gemeinden als Belastung anzusehen. Superintendent Ringeis trat diesem Eindruck entgegen. Allerdings sei es problematisch, wenn ein Bezirk es über vier Jahre hinweg nicht geschafft habe, auch nur eine kleine Steigerung der Einnahmen zu erreichen. Pastor Frank Eibisch wies darauf hin, dass Umverteilung nicht das Mittel der Wahl sei. Vielmehr führe Umverteilung immer dazu, dass am Ende alle belastet seien. Ohnehin gehe auch die jetzige Planung nur durch einen Zugriff auf die Rücklagen auf.

Die mittelfristige Finanzplanung sieht eine leichte Steigerung des Konferenzhaushalts um rund 100.000 Euro auf 3,54 Millionen Euro bis zum Jahr 2020 vor. Dabei ist eine jährliche Gehaltssteigerung für Pastorinnen und Pastoren von 1,25 Prozent pro Jahr eingeplant. Im gleichen Zeitraum reduziert sich der »EmK-Soli«, die Zuwendung aus der Norddeutschen und der Süddeutschen an die Ostdeutsche Konferenz, von derzeit 244.000 Euro auf 170.000 Euro im Jahr. Auch deshalb, so betonte Ringeis, sei eine Steigerung der regelmäßigen Beiträge nötig. Deshalb solle die vor fünf Jahren gestartete Aktion »Initiative 50 für mehr Großzügigkeit«, die schon für eine deutliche Stabilisierung der Finanzen gesorgt habe, weitergeführt werden. Ziel der Initiative ist es, den durchschnittlichen Beitrag pro Kirchenglied auf 50 Euro im Monat zu heben. Derzeit liegt der Durchschnitt bei rund 40 Euro im Jahr, wobei viele Gemeinden schon nahe am Ziel der Initiative sind. Allerdings gebe es deutliche Unterschiede, was sich auch daran zeige, dass nur acht der 57 Bezirke ihre Konferenzanteile allein aus den Monatsbeiträgen bestreiten.

Um wirtschaftliche Engpässe in Veränderungsprozessen zu überbrücken, hat die Konferenz einen Strukturfond beschlossen. Insgesamt stehen 200.000 Euro zur Verfügung. Damit kann zum Beispiel vorübergehend eine Dienstwohnung angemietet werden, wenn das bisherige Gebäude verkauft werden soll.

## **Neulandmission in Weimar und Partnerschaft mit Uruguay**

In Weimar startet die OJK eine Neulandmission. Dort soll versucht werden, Menschen für einen gemeinsamen Dienst zu sammeln. Für zunächst zwei Jahre wird dafür eine Drittel-Stelle finanziert. Die Partnerschaft mit der kleinen methodistischen Kirche in Uruguay soll intensiviert werden. Dazu hat die OJK einen Ausschuss eingerichtet, der den Besuch einer Delegation aus Uruguay vorbereitet. Bereits im vergangenen Dezember hatte eine Delegation der OJK mit Michael Wetzels, Pastor Werner Philipp und Joachim Blechschmidt Uruguay besucht.

## **Von Personen**

Für den Dienst als Pastoren wurden am Sonntag Jeremias Georgi und Kersten Benzing ordiniert. Als Pastor und Pastorin auf Probe beginnen Alexander Hendrik Walz und Kate Harris ihren Dienst in der EmK. Viola Renger nimmt einen Dienst als Gemeindepädagogin auf, Claudia Küchler als Lokalpastorin und Sarah Schulz beginnt als Referentin im Kinder- und Jugendwerk.

*Volker Kiemle, Klaus Ulrich Ruof*

Foto: OJK Öffentlichkeitsarbeit

**Weitere Informationen:** Die Ostdeutsche Konferenz der Evangelisch-methodistischen Kirche umfasst 124 Gemeinden in 57 Bezirken mit rund 13.000 Kirchengliedern und Kirchenangehörigen in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Die 50. Tagung der Ostdeutschen Jährlichen Konferenz findet vom 17.-21. Mai 2017 in Chemnitz statt.

## **Aktuelle Zahlen**

- Konferenzhaushalt 2016: 3,73 Millionen Euro (Vorjahr 3,7 Millionen)
- Personalausgaben: 3,25 Millionen Euro (3,1 Millionen)
- Konferenzfinanzhilfe von Süddeutscher und Norddeutscher Konferenz: 267.000 Euro (292.000 Euro)
- Anteile der Bezirke: 3,33 Millionen Euro (3,25 Millionen)
- Hauptamtliche (Pastoren, Lokalpastoren, Gemeindeferenten, Mitarbeiter im Gemeindedienst): 60
- Kirchenglieder: 8.111 (8.164)
- Kirchenangehörige: 4.960 (4.963)